

„Seine Träume verfolgen“

Im Gespräch | Marc Digruber spricht über seine Karriereanfänge, welche Einschränkungen der Profisport mit sich bringt und welche Ziele der Slalomfahrer noch verfolgt.

NÖN: Fangen wir beim Startpunkt Ihrer Skikarriere an. Wann sind Sie das erste Mal auf den Skiern gestanden? Welche Beweggründe waren es, die Sie zum Skisport gebracht haben?

Marc Digruber: Ich glaube, so mit zwei oder drei Jahren neben unserem Haus. Meine Eltern haben mich einfach auf die Ski gestellt, und das war mein erster Kontakt mit dem Schnee. Ich glaube, für mich selber war es die Liebe zum Sport, die Liebe zum Skifahren, die Liebe zum Schnee, und deswegen bin ich beim Skifahren drangeblieben.

Welche Einschränkungen brachte beziehungsweise bringt der Profisport für Sie mit?

Digruber: Ich bin sicher nicht so oft fortgegangen wie meine Freunde und wenn ich mal unterwegs war, bin ich mit dem Auto gefahren (lacht). Am nächsten Tag in der Früh habe ich dann nicht den ganzen Vormittag geschlafen, sondern trainiert und Sport gemacht. Wenn man im Sport erfolgreich sein möchte, muss man gewisse Sachen dem Ziel unterordnen, nur so kann man etwas erreichen. Wie bereits bekannt ist, bin ich Vater von einem zweijährigen Jungen und verheiratet. Es lässt sich vereinbaren, aber der Partner muss dennoch viel Verständnis zeigen, da man doch 200 bis 250 Tage im Jahr unterwegs ist. Man muss dem Partner



Marc Digruber hofft noch auf einen Medailengewinn bei Olympia.
Foto: privat

da schon viel Vertrauen entgegenbringen.

Spielt die Ernährung bei Ihnen eine große Rolle?

Digruber: Für mich ist Ernährung ein riesengroßes Thema. Es unterschätzen sehr viele, dass man aus der Ernährung sehr viel herausholen kann. In einer Formel 1 Wagen tankt man auch keinen billigen Diesel und so ist es auch beim Hochleistungssportler, der braucht auch eine ausgewogene Ernährung, damit er seine Leistung über die Jahre bringen kann.

Wie geht man psychisch als auch physisch mit gewissen Tiefschlägen um?

Digruber: Da ich schon einmal eine Knieverletzung hatte, wusste ich heuer schon, was auf mich zukommt. Bei mir ist dann auch noch der Corona Lock-down präsent gewesen, was Phy-

siotherapie und Training natürlich nicht gerade leichter gemacht hat. Das Online-Training in dieser Zeit hat überraschenderweise sehr gut funktioniert und ich bin wieder fit. Ich war jetzt schon wieder einige Tage Skifahren und es hat sehr gut funktioniert, das Knie hält und reagiert aufs Skifahren, also passt alles perfekt.

Was war bisher Ihr sportlichstes Highlight, das Sie erleben durften?

Digruber: Ich bin zwar schon 4. geworden in Val d'Isère und 5. in Japan, aber das Beste, was ich je erlebt habe, war voriges Jahr, als ich den 7. Platz erreicht habe in Schladming. Einfach die Stimmung der Menschen – so ein Hexenkessel, der fast explodiert – das war für mich der Wahnsinn und einfach nur geil. Genau für diese Momente trainiert man den ganzen Sommer und reißt sich den Arsch auf, damit man so etwas wieder erleben darf.

Welche Ziele haben Sie sich trotz der derzeitigen Corona-Situation für diese Saison gesetzt?

Digruber: Ganz vorneweg: ein gutes Comeback machen. Dann wäre der Plan, zur Weltmeisterschaft zu fahren, die hoffentlich stattfindet im Februar. Für mich geht's heuer aber erst im Dezember wieder los, kann man aber noch nicht genau sagen, da der Rennkalender noch nicht fixiert ist.

Wo sehen Sie sich selbst in fünf Jahren?

Digruber: Hoffentlich als Medailengewinner bei Olympia und der Weltmeisterschaft, Weltcup-sieger und in der Ski-Rente.

Was würden Sie einem jungen Sportler am Beginn seiner Karriere raten bzw. mit auf den Weg geben?

Digruber: Dass er seine Träume verfolgen soll!

FEIERTAGSGLÜCK ZUM RUBBELN

In den Winter Rubbellosen stecken Gewinne .
bis 100.000 Euro

Rubbellose als aufregend schöne Überraschung zu Weihnachten oder als Glücksbringer mit der Extraportion Glück für den Start ins neue Jahr haben Tradition.

Weihnachtslose

Ein „monatliches Christkind“ von 5.000 Euro – für die Dauer eines ganzen Jahres: Beim Rubbellos „1 Jahr Weihnachten“ gibt es diese „schöne Bescherung“ gleich für zwei Glückspilze. Und mit dem Bonuspiel wartet außerdem eine zweite Gewinnchance. Eine besonders elegante Geschenksidee ist auch heuer wieder das Rubbellos „Winterzauber“. Edel ist aber nicht nur das Outfit, sondern auch die Chance auf bis zu 100.000 Euro. Pro Los kann man hier sogar

bis zu dreimal gewinnen. Die Lose sind um 3 bzw. 5 Euro erhältlich.

Silvesterlos

„Viel Glück“ fürs neue Jahr wünscht man am besten mit einer Extraportion Glück zum Aufrubbeln, egal ob man sich zum Jahreswechsel bevorzugt auf Hufeisen, Kleeblatt, Glücksschwein oder Glückspilz verlässt. Aufgerubbelt wird idealerweise der Hauptgewinn in Höhe von 20.000 Euro. Das Los gibt es um 2 Euro in vier verschiedenen Designs.



Mit Rubbellosen Freude bereiten – sie eignen sich hervorragend als Geschenk. © Österreichische Lotterien